ingeheyen
Freie Arbeiten 2010 - 2015
utschland Polen Litauen Portugal

Inge Heyen
Freie Arbeiten 2010 - 2015

Vorwort 4

Nomos 6
Spaziergang nach Ohligs 8
Spaziergang unter der Müngstener Brücke 10
Spaziergang an der Wupper 12
Spaziergang am Wattenmeer 14
Spaziergang in der Heide 16
Himmel über Europa 18
Zyklus der Fünf Elemente 22

Portraitsammlungen
Aktion Unikat 26
Familiencode 30

Installationen und Werkgruppen
unterwasser 34
… in die weite Welt hinein … 38
Tierwelt Kehdingens (Entwurf) 42

Fassadenprojektionen
Solingen: Messer, Gabel, Schere, Licht – oder: eine kurze Geschichte der Zeit 44
Gerberstraße 3, Weimar (Entwurf) 46

Biografie 48
Bildnachweis 50

Titelseite: Szene aus **Himmel über Europa**

Seit 2010 veröffentliche ich meine künstlerischen Arbeiten. Im Gegensatz zu meiner hauptberuflichen Tätigkeit als Grafik-Designerin gibt es hier weder einen Auftraggeber noch verfolge ich ein fremdbestimmtes Leistungsziel – diese Arbeiten sind rein persönliche Äußerungen.

Ich benutze Arbeitsmittel, die mir durch meinen Beruf vertraut sind: Bildbearbeitungs- und Layoutprogramme, Papier und Skalpell und hin und wieder auch die Nähmaschine. Manchmal kombiniere ich meine Arbeiten mit akustischen Bestandteilen.

Oft ist es mir wichtig, das zugrundeliegende Thema sowohl auf sachlicher Ebene zu beleuchten als auch mit emotionalen Beiträgen zu illustrieren. Ich versuche durch das Darstellen dieser verschiedenen Aspekte dem Betrachter mehrere Annäherungsmöglichkeiten zu den Inhalten meiner Arbeiten zu geben.

Gesellschaftliche Themen bilden hin und wieder den Rahmen zu meinen Werken. Diese Arbeiten verstehe ich als Beschreibungen unserer Zeit, als Fingerzeig auf unsere Situation. Zu anderen Werken inspirieren mich mehr die Farben und Formen um mich herum. Dann suche ich nach Harmonie, nach einem würdigen Spiegel der wunderbaren Natur, des Lebens.
Und immer interessiert mich der Mensch. Der Stolz der Menschen, ihre Kraft und ihr Mut steht ihnen im Gesicht geschrieben – das versuche ich mit meinen Portraitsammlungen zu fassen.

Inge Heyen

Gesellschaft unterwasser
2012

siehe auch www.ingeheyen.de/kunstwerke.htm

Nomoserie Spaziergang
5 Videos
2014/2015

Für ein **Nomo** (von „no motion“), wie ich diese Art meiner Videos nenne, verwende ich Fotos, die ich durch vielfache Überlagerungen und Überblendungen zu einem Video verschmelze. Die ursprünglich statischen Motive werden auf mehreren Bildebenen zu neuen Sequenzen verwoben. Gezielte und sehr langsame Überblendungen, die dem „Match Cut“ der Filmemacher entsprechen, verwandeln die Szene fortwährend und wie in Zeitlupe.

Für die Nomoserie **Spaziergang** verwende ich Fotos, die ich an von mir geliebten Orten gemacht habe. Es sind Schnappschüsse von der Landschaft und von ihren Details – von Dingen und Ansichten, die mich berühren. Auch experimentiere ich mit Aufnahmen in urbanem Umfeld. Im Nomo verforme ich diese flüchtigen Eindrücke während des Spazierengehens zu einem minutenlang erlebbaren Ausdruck.

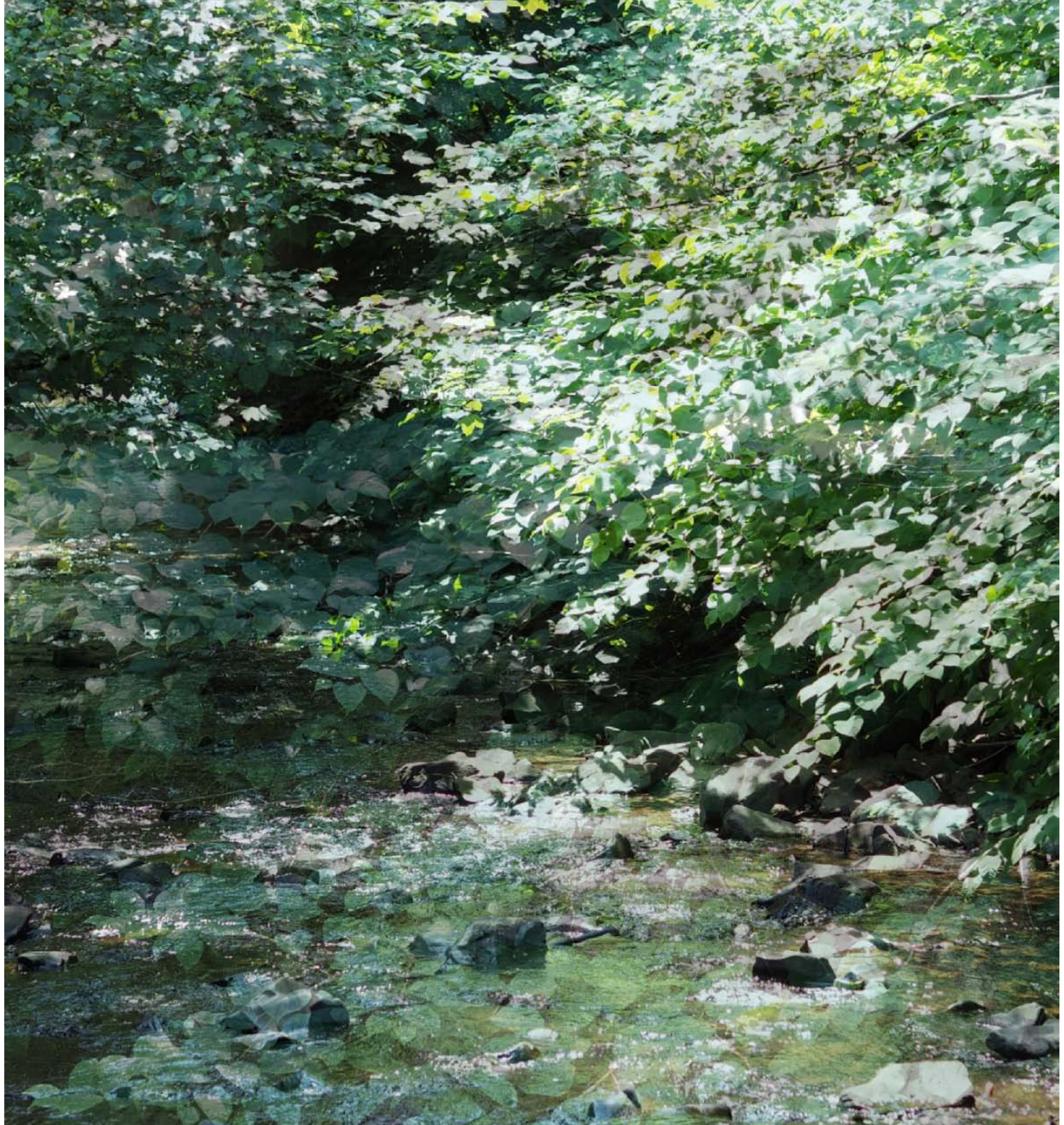
Johann Wolfgang von Goethe beschrieb einen Spaziergang in seinem Gedicht „Gefunden“: „Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen, das war mein Sinn.“ Maler wie z. B. Carl Spitzweg oder Caspar David Friedrich thematisierten schon im 19. Jahrhundert das Spazierengehen[1]. Offenbar als eine Besinnung nach den Eindrücken der zunehmenden Globalisierung wurde schon damals die nahe Umgebung wieder bewusster betrachtet.

In der „Promenadologie“ werden heute die wissenschaftlichen Aspekte des Spazierengehens erforscht und für Stadt- und Landschaftsplanung aufbereitet (Universität Kassel). Auch kann sich der interessierte Bürger bei Vorträgen wie „Wandern macht anarchisch“ (Hans-Jürgen von der Wense, November 2013, Kassel)[2] oder bei geführten Spaziergängen durch unsere Großstädte (z. B. „Dickens Goes West“ mit den Londoncitywalks)[3] fortbilden und inspirieren lassen.

Die Videos können von einem Flachbildschirm in vertikaler Ausrichtung im Seitenverhältnis 3:4 oder 9:16 wiedergegeben werden.

[1] Caspar David Friedrich: Der Wanderer über dem Nebelmeer (ca. 1817); Carl Spitzweg: Der Sonntagsspaziergang (1841)
[2] http://www.spaziergangswissenschaft.de
[3] http://www.londoncitywalks.co.uk

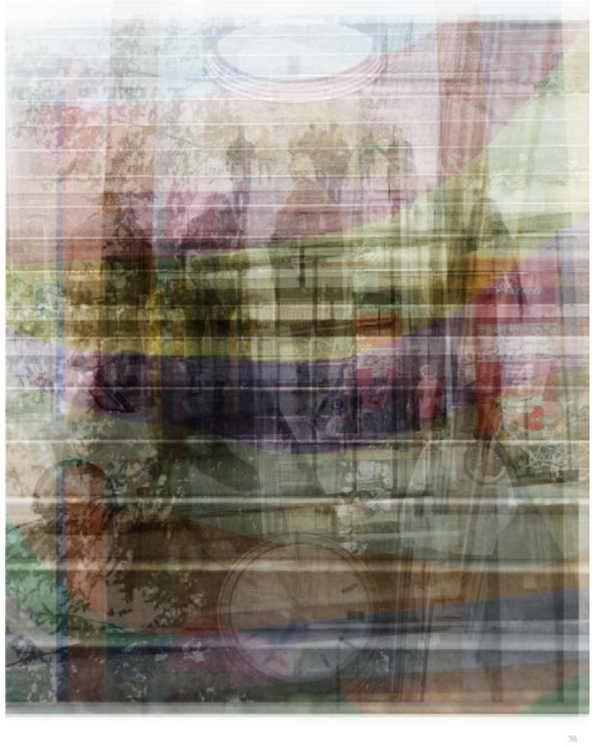
Szene aus **Spaziergang unter der Müngstener Brücke**
siehe die Nomoserie auf www.ingeheyen.de/k000w018.htm



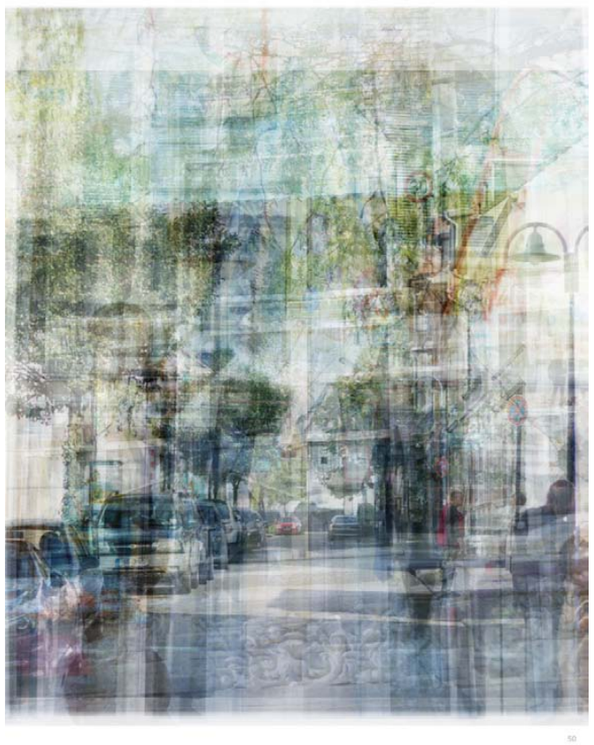
Spaziergang nach Ohligs
Nomo, 4‘ 45“
1440/1080 x 1920 px
2015

10

15

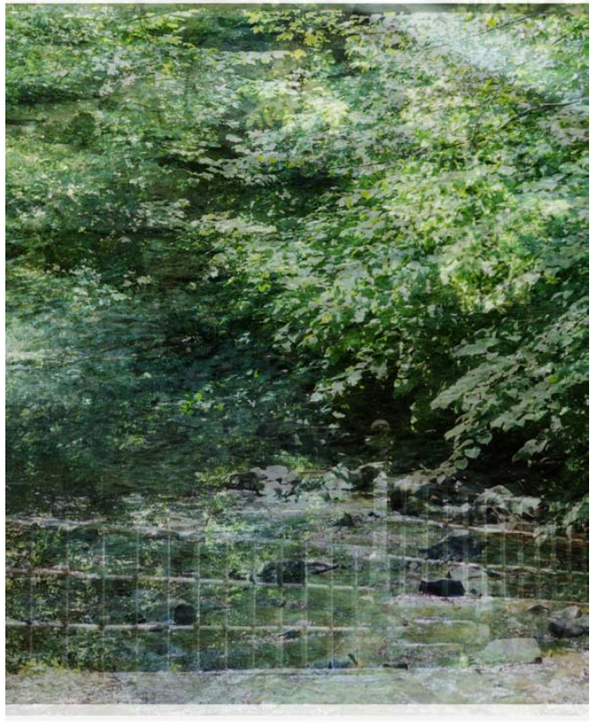


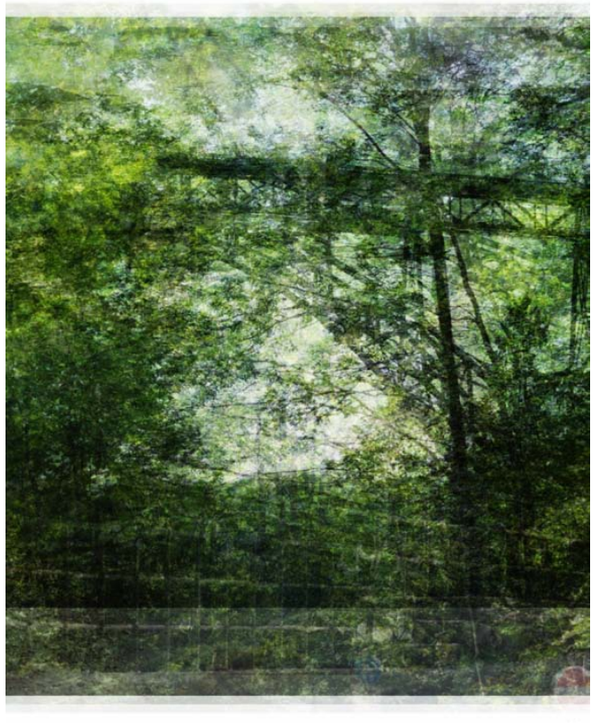
36



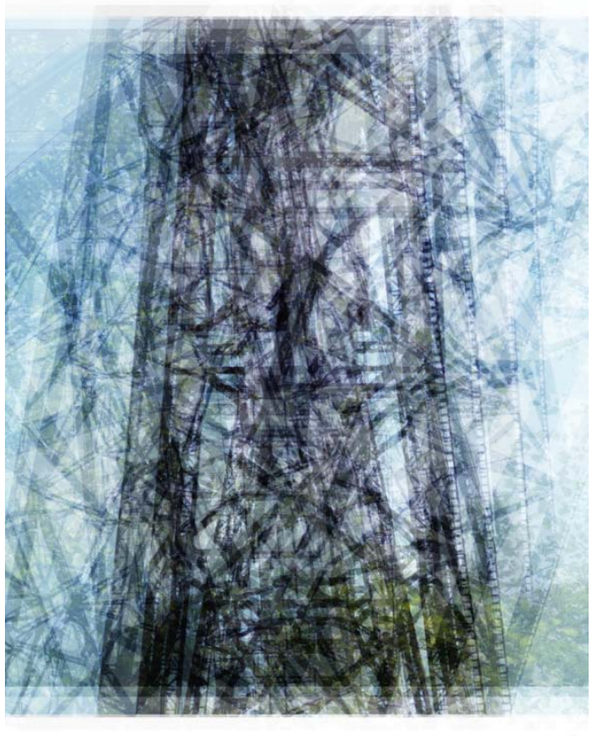
50

Spaziergang unter der Müngstener Brücke
Nomo, 4' 50"
1440/1080 x 1920 px
2015

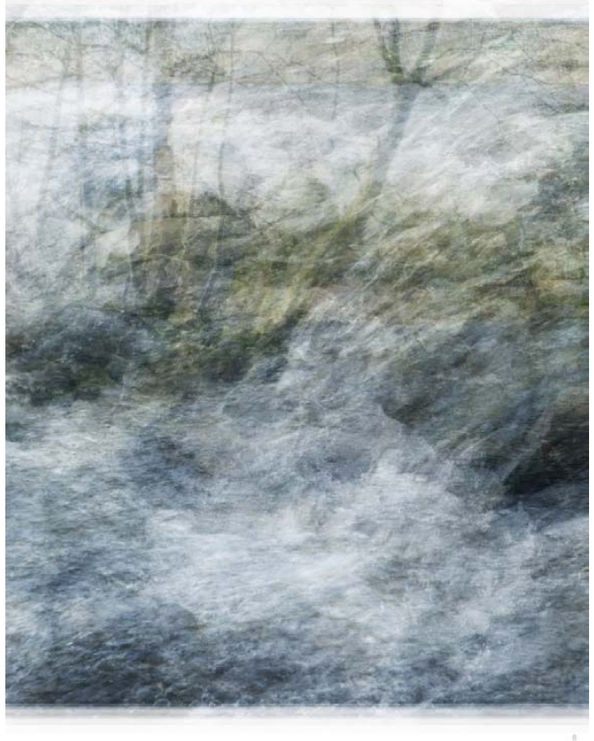

7

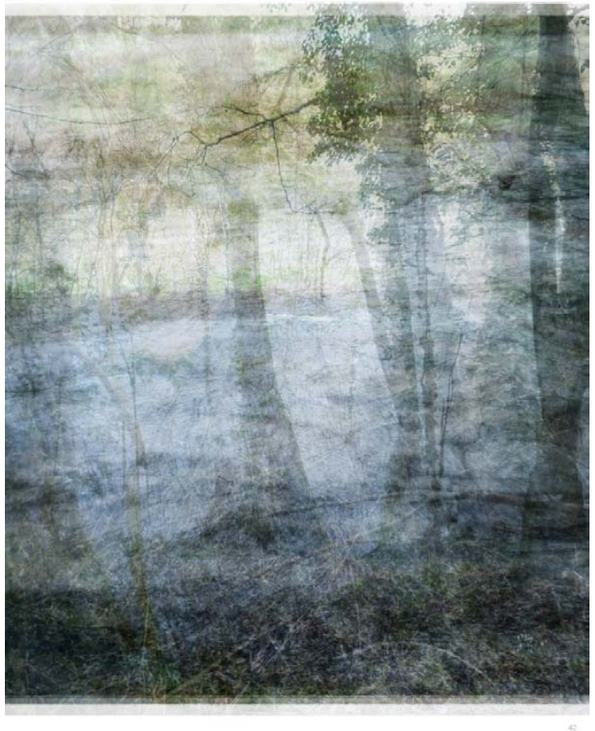

17

25


44

Spaziergang an der Wupper
Nomo, 4' 30"
1440/1080 x 1920 px
2014





Spaziergang am Wattenmeer
Nomo, 4' 50"
1440/1080 x 1920 px
2014

23

30

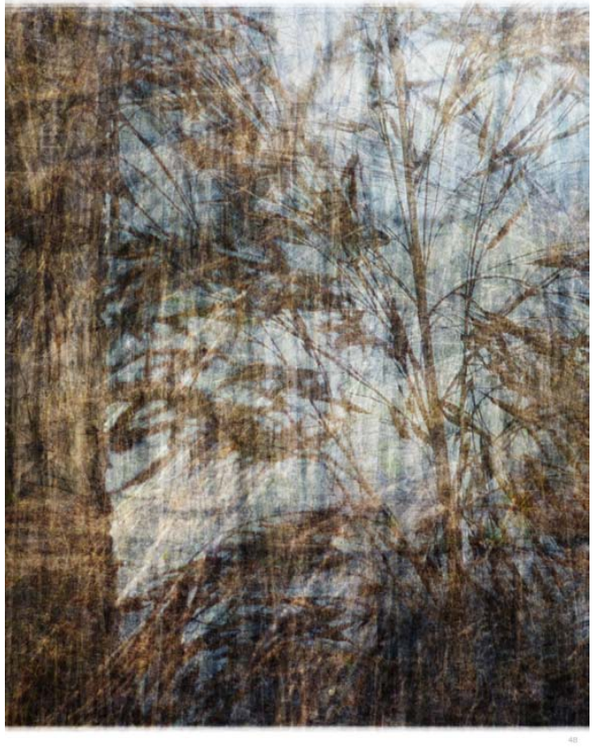
40

56

Spaziergang in der Heide
Nomo, 4‘ 30“
1440/1080 x 1920 px
2014

10

20


48

52

Himmel über Europa
Nomo (No-Motion-Video), 2' 45"
1920 x 1080/1440 px
2015

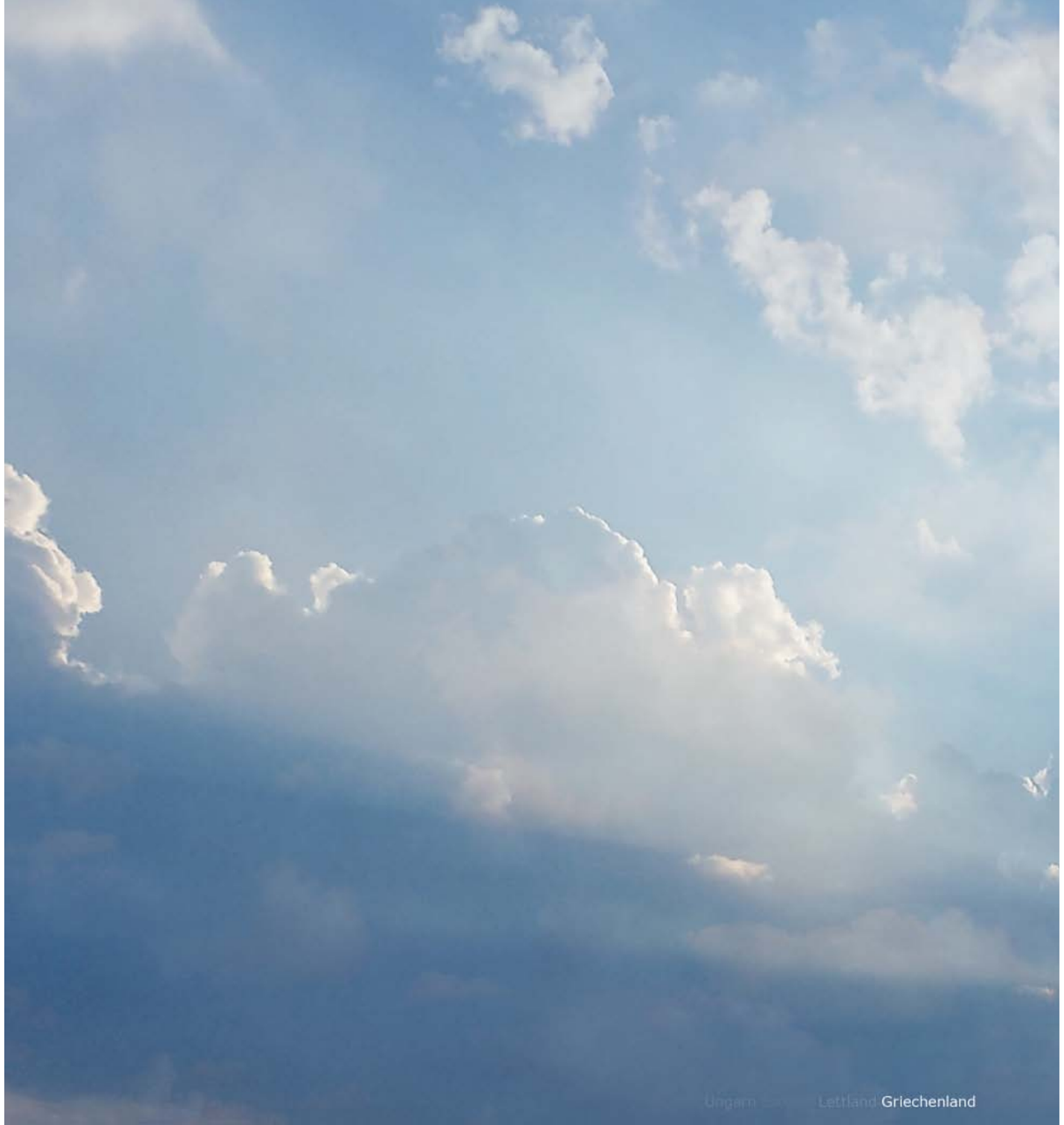
Wir Europäer leben alle unter dem selben Himmel. Als Quelle unseres Wetters bestimmt der Himmel unseren Alltag, sein Zustand schlägt uns auf das Gemüt, er ist virtueller Raum für unsere Träume, Sehnsüchte und die großen Fragen, auf die wir keine Antworten haben.

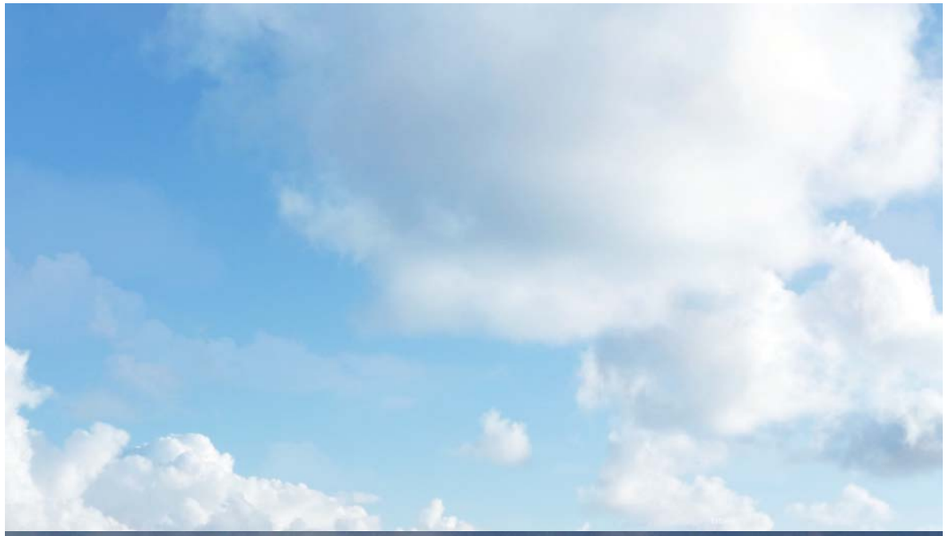
In dem Nomo **Himmel über Europa** verschmelzen Fotografien vom Himmel, aufgenommen in den 28 EU-Ländern, durch vielfache Überlagerungen und Überblendungen zu einem knapp 3-minütigen Video. Die Szene verwandelt sich wie ein Tag von diesen 28 europäischen Standpunkten aus betrachtet: Der Tag beginnt mit einer Vollmondnacht in Deutschland, gefolgt von wechselnden Himmelsbildern wie lockerer Bewölkung über Litauen, strahlend blauem Himmel über Malta oder Abendrot über Belgien und endet schließlich wieder mit dem Nachthimmel über Deutschland.

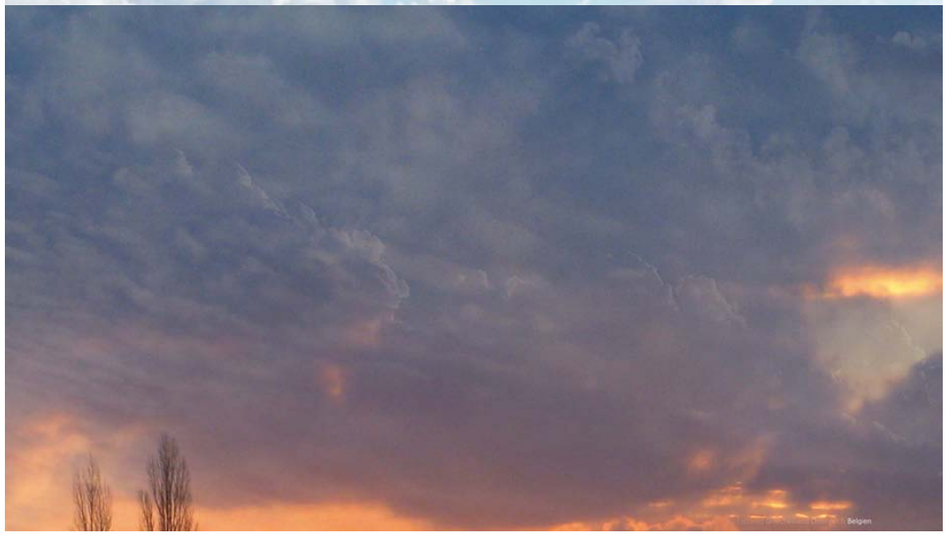
Für ein **Nomo** (von „no motion"), wie ich diese Art meiner Videos nenne, verwende ich Fotos, die ich durch vielfache Überlagerungen und Überblendungen zu einem Video verschmelze. Die ursprünglich statischen Motive werden auf mehreren Bildebenen zu neuen Sequenzen verwoben. Gezielte und sehr langsame Überblendungen, die dem „Match Cut" der Filmemacher entsprechen, verwandeln die Szene fortwährend und wie in Zeitlupe.

Dieses Video kann auf einem Flachbildschirm in HD-Qualität wiedergegeben werden oder auf eine Fläche im Seitenverhältnis 16:9 projiziert werden. Alternativ ist eine Version im Seitenverhältnis 4:3 verfügbar.

Himmel über Europa
siehe das Video auf www.ingeheyen.de/k000w024xl.htm







Szenen aus **Himmel über Europa**

Zyklus der Fünf Elemente

Nomo, 4‘ 52“
1920 x 1080/1440 px
2013, Überarbeitung 2015

Angeregt durch das Thema einer Gruppenausstellung habe ich mich mit der fernöstlichen Fünf-Elemente-Lehre befasst. Besonders faszinierte mich in diesem Zusammenhang die Betrachtung der Situationen als Stadien eines fortwährenden Zyklus der fünf Elemente. Dieses weise Sinnbild für den Wandel unserer Situationen möchte ich auf meine Art mit einem Nomotion-Video (Nomo, s. Seite 6) beschreiben.

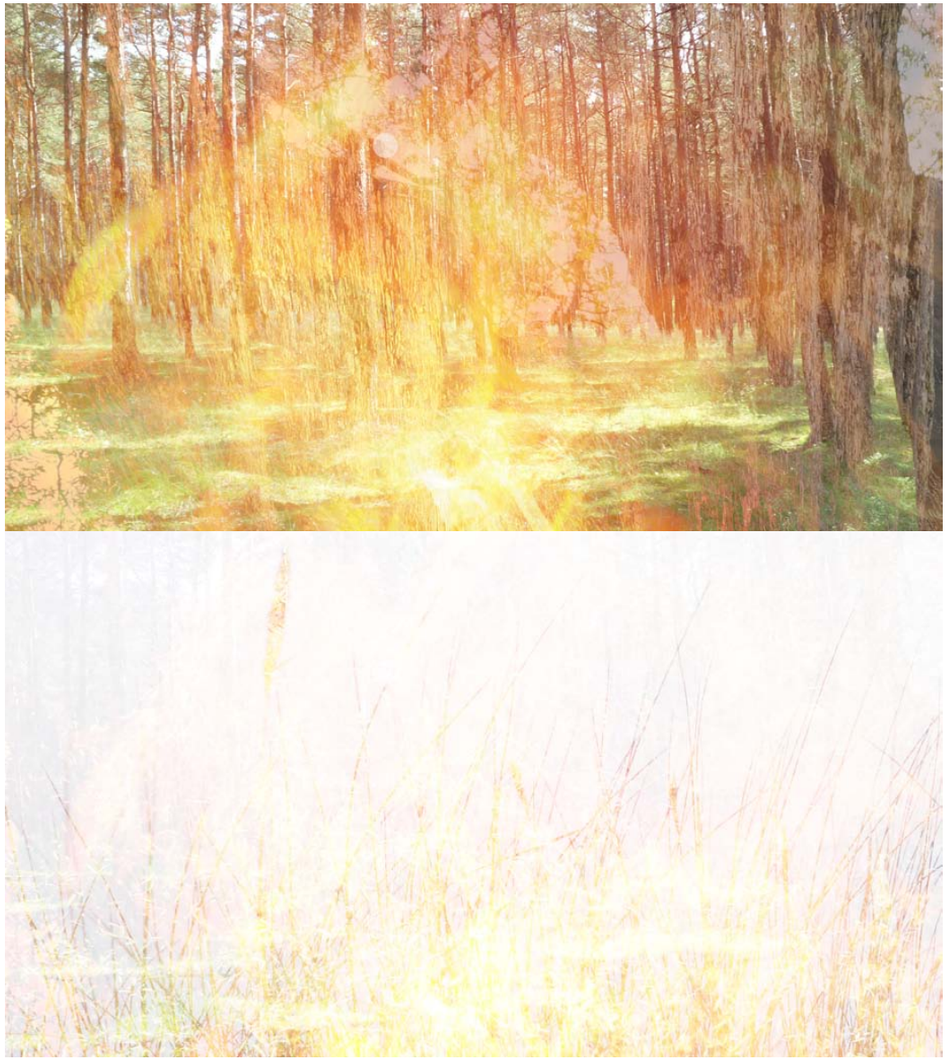
Analog zur Fünf-Elemente-Lehre verarbeite ich hier Fotos der fünf Elemente in ihrer natürlichen Form, also Motive von Feuer, Erde, Metall, Wasser und Holz. Durch langsames Überblenden der Motive verwandelt sich das Bild von einem Element zum nächsten. Sind alle fünf Elemente erschienen schließt sich der Kreis und das Bild geht wieder zum ersten Element über.

Das Video zeigt 5 Durchläufe des Zyklus. Mit jedem Durchlauf addiere ich ein weiteres Motiv desselben Elements durch Überlagerung zu den vorherigen. Hierdurch entwickelt sich das Bild fortlaufend: es wird zunehmend detailreicher und feiner, wie wir auch unsere Situation durch unsere Erfahrung vertieft erleben.

Für ein **Nomo** (von „no motion“), wie ich diese Art meiner Videos nenne, verwende ich Fotos, die ich durch vielfache Überlagerungen und Überblendungen zu einem Video verschmelze. Die ursprünglich statischen Motive werden auf mehreren Bildebenen zu neuen Sequenzen verwoben. Gezielte und sehr langsame Überblendungen, die dem „Match Cut“ der Filmemacher entsprechen, verwandeln die Szene fortwährend und wie in Zeitlupe.

Dieses Video kann auf einem Flachbildschirm in HD-Qualität wiedergegeben werden oder auf eine Fläche im Seitenverhältnis 16:9 projiziert werden. Alternativ ist eine Version im Seitenverhältnis 4:3 verfügbar.

Zyklus der Fünf Elemente
siehe das Video auf www.ingeheyen.de/k000w015xl.htm



Szenen aus **Zyklus der Fünf Elemente**

„Ich bin ein Unikat“, sagt der Button auf der Brust. Das Bewusstsein, einzigartig zu sein, bringt den Stolz der Menschen hervor. Diesen Stolz versuche ich mit meiner Portraitsammlung einzufangen.

Seit 2010 bitte ich Menschen auf der Straße, sich über den Fernauslöser meiner Kamera selbst zu fotografieren und mir die so entstandene „Kopie“ ihrerselbst zur Verfügung zu stellen. Ich kündige gleichzeitig an, diese Kopie ins Internet stellen zu wollen. Willigt die Person ein, erhält sie als Auszeichnung ihrer Einzigartigkeit diesen Button.

Dem sichtbaren Teil meiner Portraitsammlung steht ein großer, unsichtbarer Teil nicht fotografierter „Unikate“ gegenüber. Denn einige Menschen lehnen es ab, sich für meine Aktion zu fotografieren. Ich spreche mit jedem Einzelnen. Viele befürchten, ihre „Kopie“ könne unkontrollierte Informationen im Internet hinterlassen und ihr Bild in der Gesellschaft ungewollt verändern. Ich glaube allerdings, dass meine Aktion eher die Gelegenheit bietet, der ungewollten Bilderflut im Netz ein gewolltes Bild hinzuzufügen. Ich persönlich verspreche, keine Fotos der Personen zu zeigen, die nicht an meiner Aktion teilnehmen möchten.

Das Museum Plagiarius in Solingen vergibt alljährlich den „Plagiarius“, einen Negativpreis für besonders dreiste Plagiate von Industrieprodukten. Zum Museumsfest am „Tag des geistigen Eigentums“ 2010 vergab ich erstmals die Positiv-Auszeichnung „Ich bin ein Unikat“ in Form eines Buttons an die Besucher des Fests. Sofort fertigte ich mit dem Fotoapparat eine „Kopie“ von diesen Menschen an. 2011 rüstete ich meine Kamera mit einem Fernauslöser aus, sodass die Unikate sich seither selbst kopieren können. In den folgenden Jahren sammelte ich Selbstportraits in Solingen, Köln, Düsseldorf, Berlin und Paris.

Inzwischen umfasst die Sammlung 310 Portraits.

Aktion Unikat
siehe alle Portraits auf www.ingeheyen.de/k000w004.htm

Ich bin ein
Unikat

Meine Familie väterlicherseits ist sehr groß. Bei unseren jährlichen Treffen in einem Eifeldorf kommen die Nachfahren meiner Großeltern aus vier Generationen zusammen. Ich entwickelte einen Farbcode, anhand dessen die verwandtschaftliche Beziehung eines jeden innerhalb unserer Großfamilie abgelesen werden kann.

Seit 2010 haben sich bei unseren Familientreffen 94 Familienmitglieder fotografiert. Jeder Person ist ein individueller Farbbalken zugeordnet, der an einer bestimmten Position innerhalb des Codes erscheint: Die Position ergibt sich aus der Generationszugehörigkeit und der Tatsache, ob die Person ein Nachkomme der ersten Generation ist oder als Partner in die Familie gekommen ist. Der individuelle Farbbalken wird an die Nachkommen „vererbt", wie auch die Farbbalken der Ahnen den eigenen vorangestellt sind.

So kennzeichnet die Ahnen in der ersten Generation ein schwarzer bzw. ein weißer Balken an den Positionen 1A und 1B. Die zweite Generation „erbt" beide Balken und der eigene Farbbalken wird an der Position 2A ergänzt. Die Partner der zweiten Generation erhalten ihren Farbbalken an Position 2B. Alle diese Balken werden wiederum an die dritte Generation weitergegeben. Nach diesem System setze ich die Kodierung bis in die fünfte Generation fort.

Jede Farbe erscheint an jeder Position höchstens einmal. So benötigte ich bislang 27 verschiedene Farben, denen ich zusätzlich je ein Schriftzeichen zuordnete, sodass der Code auch in Textform ablesbar ist.

Ich zeige die Portraitsammlung in einer **Installation** aus familienspezifischen Dingen: Ein alter Bilderrahmen zeigt unsere gemeinsamen Ahnen der ersten Generation und ein alter Fernseher gibt die mit dem Code überlagerten Portraits in zufälliger Reihenfolge als Diashow wieder. Saisonales Obst liegt bereit, wie ich es aus meiner Kindheit kenne, denn für meine Verwandten in der Eifel ist der Ertrag ihrer Gärten ein tägliches Thema.

Als Nebenprodukte zu dem Code entstanden Namensschildchen mit Strichcode für unsere Familientreffen und auf besonderen Wunsch einer Cousine das Memospiel „Wer gehört zu wem?".

Familiencode
siehe auch www.ingeheyen.de/k000w006xl.htm

Familiencode erste Generation

zweite Generation

dritte Generation

Familiencode vierte Generation

unterwasser
dreiteilige Werkgruppe
Video, Papierarbeiten, Soundscape
2012

Zwei Drittel der Erdoberfläche wird von den Meeren eingenommen. Und diese sind kilometertief belebt von unzähligen, faszinierenden Lebewesen, wie sie unsere Fantasie nicht erfinden könnte.

Mit der Werkgruppe unterwasser möchte ich den Betrachter dazu anregen, die Individuen der Unterwasserwelt und sich selbst als gleichgewichtige Teile des globalen Lebens zu begreifen. Das Video lädt ein, sich spontan dem Thema zu nähern während die Papierarbeiten anregen, die Auseinandersetzung zu vertiefen.

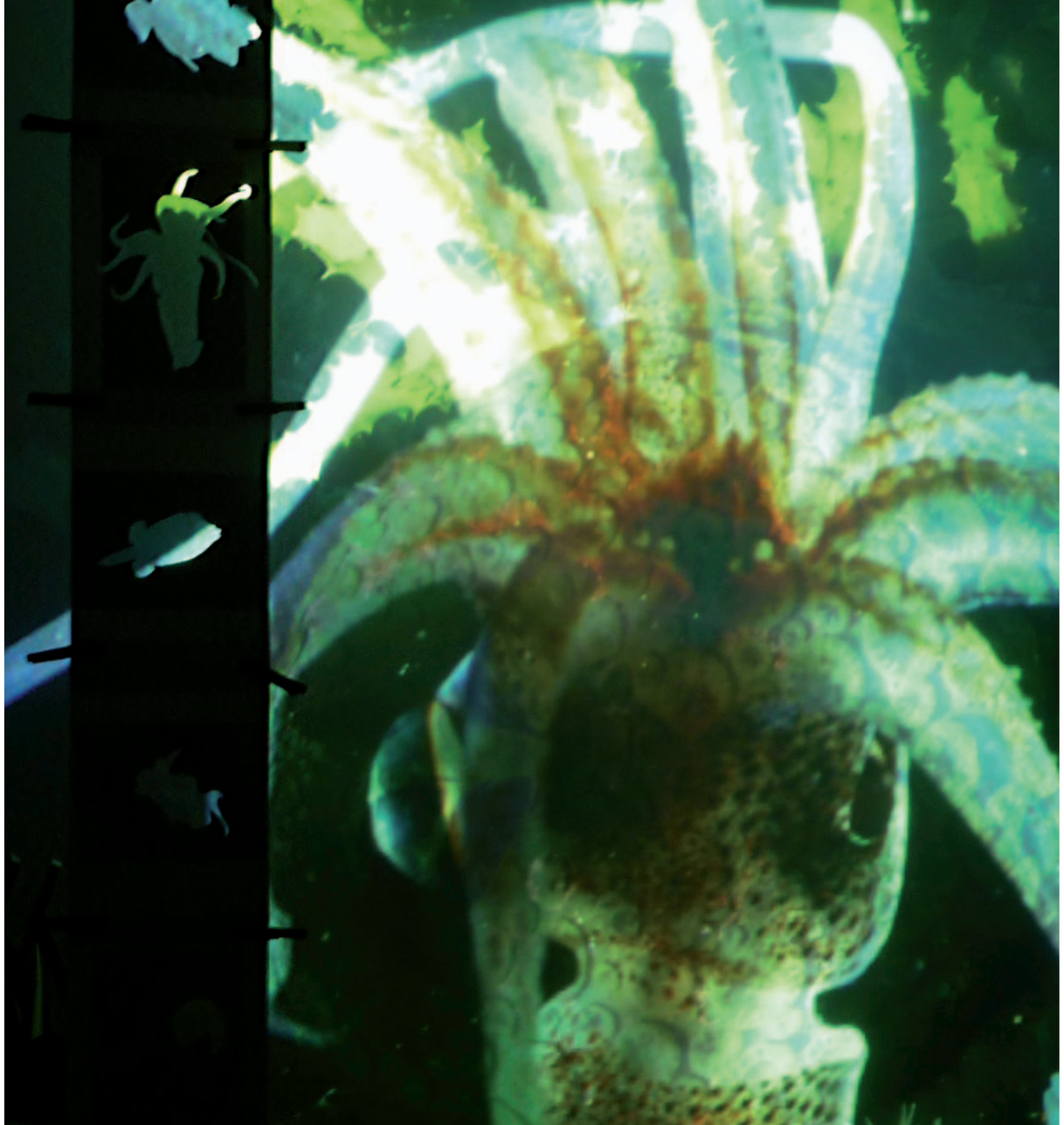
Im Nomotion-Video **Leben unterwasser** verschmelzen Fotos aus der Unterwasserwelt durch Überlagerungen und sehr langsame Überblendungen zu einem 14-minütigen Video. Die surreal anmutenden Szenen wecken die Faszination des Fremden und Unbekannten.

Für das 14-teilige Portraitensemble **Gesellschaft unterwasser** rahmte ich aus Laserdrucken ausgeschnittene Portraits von Unterwasserlebewesen wie menschliche Portraits: hochformatig, mit Passepartout und im schmeichelnden Holzrahmen. Handschriftlich notierte ich die lateinischen Namen der Spezies auf den Passepartouts. Der Betrachter kann umgeben von diesen bunten Gesellen Platz nehmen und sich als Teil der selben Gesellschaft erleben.

Ein Vorhang aus 24 Bögen Papier mit aufgedruckten Szenen der Unterwasserwelt, aus denen ich das abgebildete Lebewesen säuberlich mit einem Skalpell herausgetrennt habe, bildet die Papierarbeit **Räume unterwasser**. Die Bögen hängen mit Klammern aneinander befestigt frei im Raum. Die fragil wirkende Arbeit spiegelt die Zerbrechlichkeit des Ökosystems Weltmeere wider: Die fehlenden, da herausgetrennten Lebewesen hinterlassen große Löcher in den Papieren wie auch dem Ökosystem die verschwundenen Arten unwiederbringlich fehlen.

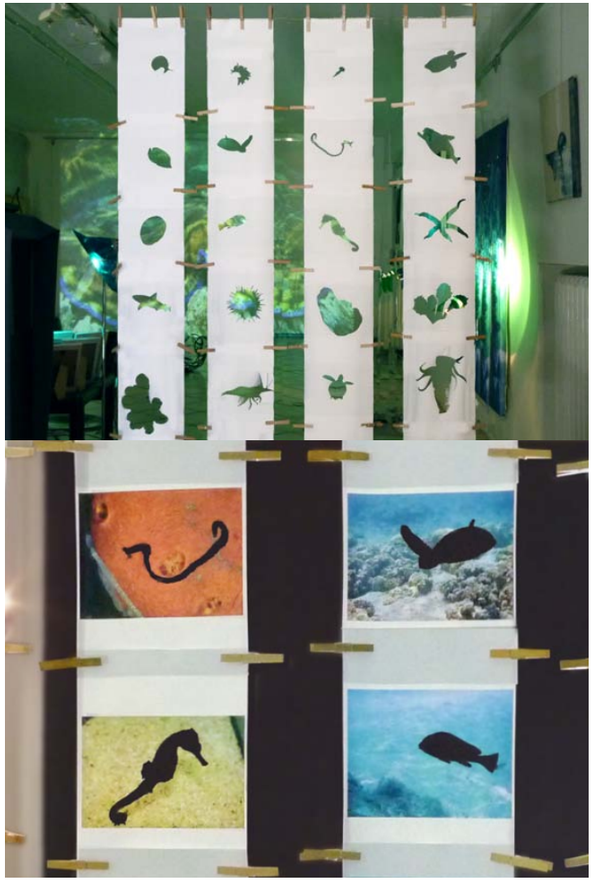
Der Sound-Designer Peter Schilske mixte dazu ein sphärisches **Soundscape** aus Meeresgeräuschen.

Räume unterwasser, Leben unterwasser
Siehe das Video und höre das Soundscape auf www.ingeheyen.de/k000w012s0031.htm



Leben unterwasser
Szenen aus dem Video

Gesellschaft unterwasser
Papierarbeit
Rittersaal von Schloss Burg, Solingen, 2012



Räume unterwasser
Papierarbeit
Galerie city-art, Solingen, 2012

... in die weite Welt hinein ...

Installation
Video, Fotoabzüge, Treibgut, Sand, Steine
2011

Längst nicht nur Kaffee und Kakao erreichen nach langer Reise unsere mitteleuropäischen Märkte. Da sehe ich ein Plüschtier aus Sri Lanka und Fisch aus dem Pazifik, eine Banane aus Panama und eine Nähmaschine aus Vietnam – ich bin umgeben von Dingen aus aller Welt.

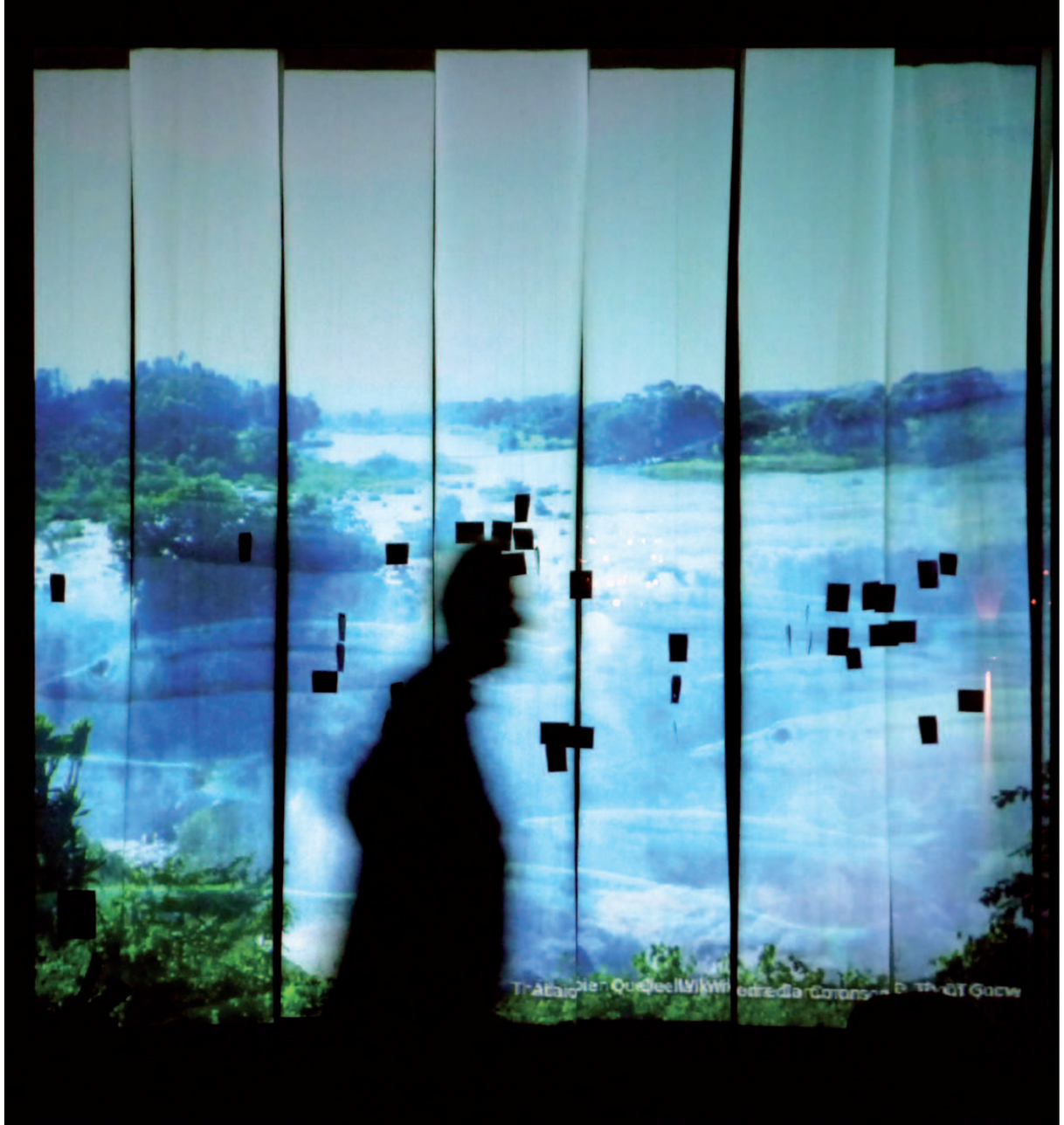
Was sind das für Länder, wo diese Dinge herkommen? Wie sieht es da aus? Auch wenn ich selbstverständlich weiß, was eine Banane ist, so weiß ich doch fast nichts über das Land, in dem sie angebaut und geernetet wurde.

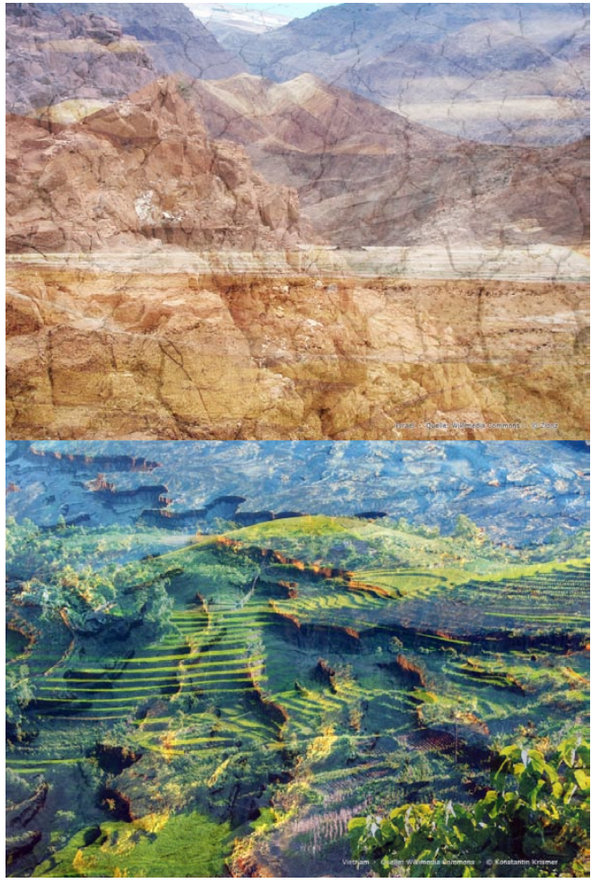
Ich habe aus meiner alltäglichen Umgebung willkürlich 40 Artikel ausgewählt und fotografiert, ebenso die darauf vermerkten Herkunftsangaben: diese Artikel kommen aus 28 verschiedenen Ländern und von allen Kontinenten.

Zu jedem dieser 28 Herkunftsländer sammelte ich Landschaftsfotos. Die meisten Fotos entlieh ich von Fotografen weltweit, die ihre Arbeiten im Internet zur Verfügung stellen. Wenige Fotos konnte ich aus eigenen Beständen beifügen. Das Nomotion-**Video** (siehe S. 6), bestehend aus 56 Naturaufnahmen aus diesen 28 Ländern, skizziert die malerische Schönheit der Landschaften und ihrer Details. Dieses Video projiziere ich in den Hintergrund der Installation.

Fotoabzüge der 40 Artikel montierte ich auf kleine Karten und ordnete diese dann gemäß ihrer geografischen Herkunft schwebend vor einer imaginären Weltkarte an. So finden sich größere Artikelgruppen vor Europa und Asien zusammen. Kleinere Gruppen oder Einzelfunde markieren Afrika, Amerika, Australien und die Weltmeere. Diese Anordnung hänge ich auf Augenhöhe vor die Projektion. Schilder unterhalb der Hängung markieren die Längengrade der imaginären Landkarte. **Treibgut** auf Sand und Steinen als Sinnbild für den immerwährenden Warenfluss bedeckt die Bodenfläche.

... in die weite Welt hinein ...
Siehe eine Dokumentation auf YouTube: https://youtu.be/9xQqWoCxsHk





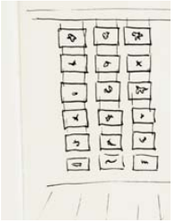
... in die weite Welt hinein ...
Szenen aus dem Video

... in die weite Welt hinein ...
Elemente der Installation

Tierwelt Kehdingens – ein Netzwerk

Werkgruppe
Fotoabzüge, Gummischnur, Garn
Entwurf
2015

A-Seite



B-Seite

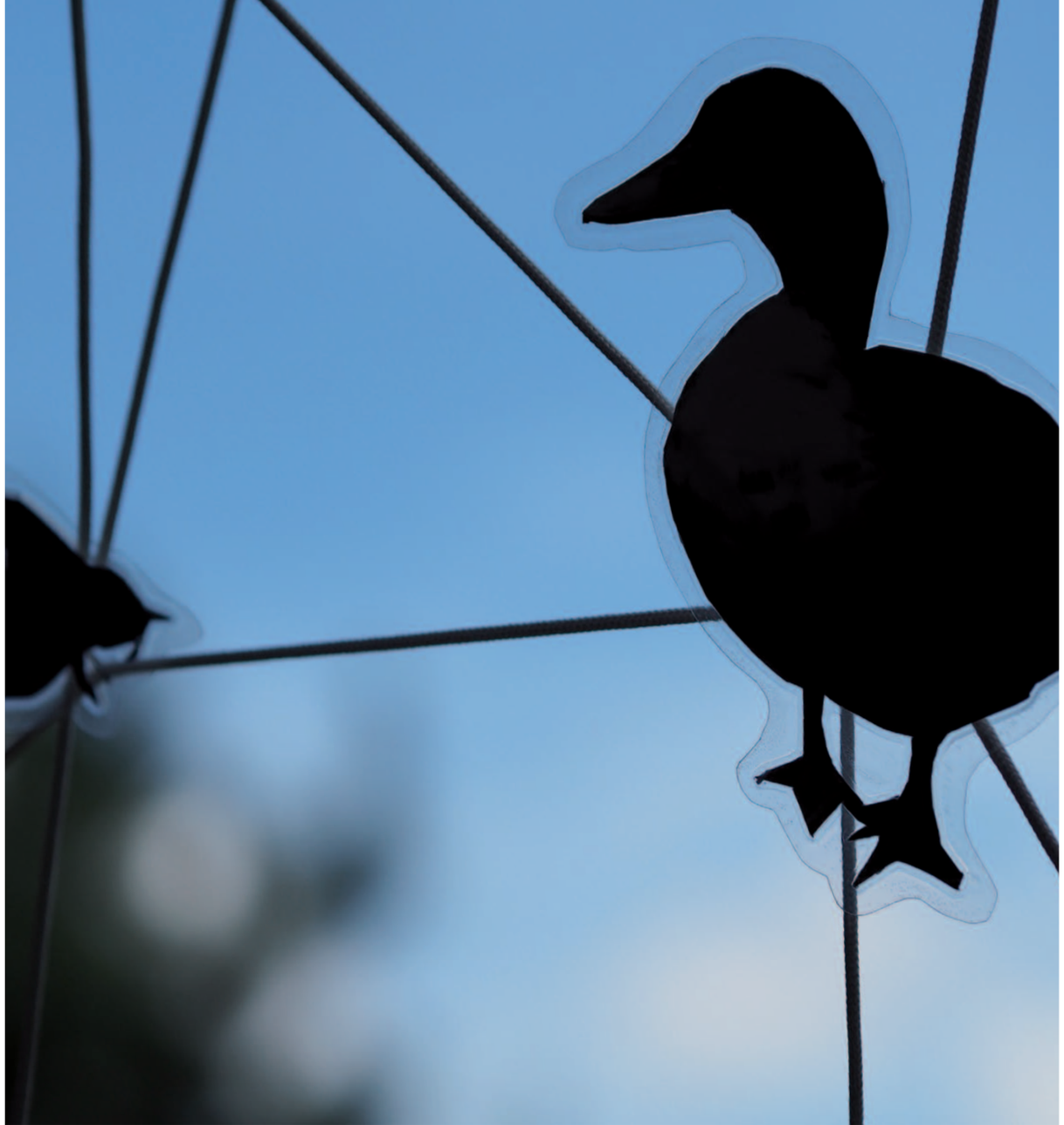
abstrahiertes Netzwerk

Der Kunstverein Kehdingens lud Künstler ein, sich über mehrere Tage vor Ort mit lokaltypischen Themen auseinanderzusetzen – in diesem Jahr stand die Tierwelt der Region Kehdingens im Fokus.

Ich bewarb mich mit dem Entwurf einer 2-teiligen Werkgruppe, mit der ich die Tierwelt Kehdingens als ein Netzwerk visualisieren möchte. Ich plante, hierzu 30 - 100 Wild- und Nutztiere der Gegend bei Spaziergängen aufzuspüren und zu fotografieren. Es sollten kleine Tiere wie Insekten genauso vertreten sein wie Vögel oder Kühe. Die Fotos drucke ich vor Ort mit einem tragbaren Fotodrucker aus und schneide anschließend die Tiere mit einem Skalpell aus den Fotopapieren heraus.

Hauptbestandteil der Installation – ich nenne diesen namengebenden Teil meiner Arbeit die **A-Seite** – ist das Netzwerk selbst: Die ausgeschnittenen Tiere verknüpfe ich mit Gummischnur zu einem komplexen Netzwerk, das ich zwischen Bäumen oder an Brückenelementen in Elbnähe aufspannen will. Auf der bedruckten Seite des Netzwerks werden die Tiermotive deutlich erkennbar sein, während die Arbeit im Gegenlicht betrachtet zu einer Grafik abstrahiert.

Die Papierreste, also das Papier der Fotodrucke, das nach dem Ausschneiden jeweils um die Tiere herum übrig bleibt, nenne ich die **B-Seite** meiner Werkgruppe. Diese Reste möchte ich zu einem raumhohen Vorhang aneinander genäht in einem öffentlich zugänglichen Innenraum oder überdachten Freiraum anbringen.



Solingen: Messer, Gabel, Schere, Licht – oder: eine kurze Geschichte der Zeit
Fassadenprojektion, 1'02"
2011

Zur Solinger Lichternacht 2011 hatte die Wirtschaftsförderung Solingen die Künstler der Region aufgerufen, Kurzfilme und Projektionen zum Thema „Solingen: Messer, Gabel, Schere, Licht" im Wettbewerb zu erstellen. Die eingereichten Videos wurden testweise auf die Beton-Fassade eines Kaufhauses in der Innenstadt projiziert.

Elmar Horlitz, Patrick van den Gieth und ich bewarben uns mit einer maßgeschneiderten, 1-minütigen Animation. Elmar und ich hatten die Idee zur Story, Elmar erstellte die Zeichnungen und ich die Animation, die Patrick dann vertonte.

Unseren Kurzfilm sehen wir als einen humoristischen Abriss der Produktivitätsgeschichte im Bergischen Land: in nur einer Minute erzählen wir die Geschichte der in Solingen traditionellen Stahlwarenindustrie – von handgeschmiedeten Einzelstücken zur industriellen Massenproduktion.

Zu Beginn des Videos schlängelt sich ein Suppenlöffel in das Set. Löffel waren die ersten Essbestecke, wie man im Deutschen Klingenmuseum in Solingen lernen kann. Nach und nach fügen sich weitere Löffel, Gabeln und dann auch Messer in das Arrangement. Scheren vollführen einen schnippigen Tanz, bevor sie sich zu den klassischen Schneidwaren gesellen. Zackig folgen einige Blankwaffen und in rasant zunehmendem Tempo industrielle Kleinteile. In rasender Geschwindigkeit verschmilzt die Masse der Produkte zu einem massiven Block – um schließlich in einem Schrottcontainer abgefahren zu werden.

Solingen: Messer, Gabel, Schere, Licht – oder: eine kurze Geschichte der Zeit
Siehe diese Animation auf YouTube: https://youtu.be/CKDuUFQ1FdM

Gerberstraße 3, Weimar

Fassadenprojektion, 30“
Entwurf
2015

Bei dem Festival „Genius Loci Weimar“ werden Fassadenprojektionen auf eine jährlich wechselnde Auswahl historischer Gebäude Weimars gezeigt. Hierzu werden über einen Wettbewerb ca. 15-minütige Vidoes gesucht, die sich gezielt mit dem Gebäude und seinem Standort befassen.

Mit diesem Entwurf bewarb ich mich zum Festival 2015 für eine Fassadenprojektion auf das Haus Gerberstraße 3. Das 400 Jahre alte Haus ist das kleinste der 2015 in Weimar bespielten Gebäude und wird heute von einer Kulturinitiative genutzt. Graffitis verzieren das Erdgeschoss und von der Fassade bröckelt der Putz.

Wie haben die Menschen in diesem Gebäude gelebt oder welche Bedeutung hatte es in den einzelnen Epochen für die Gesellschaft? Die wechselnden Nutzungsarten und überlieferte Bewohnergeschichten wollte ich chronologisch und ineinander übergehend thematisieren. Am Anfang meiner Animation sollte die Nutzung als Schütthaus im 17. Jahrhundert behandelt werden und die in meinem Entwurf gezeigte Szene über die Instandbesetzung nach einem Brand in 1990 sollte im letzten Drittel platziert werden.

Einfache Illustrationen wie in einem Papiertheater sollten über die Fassade tanzen und mit den großflächigen Graffitis aus jüngster Zeit korrespondieren. Fotos im Hintergrund verschmelzen mit dem Bauwerk zu einer stimmungsgebenden Bildebene. Eine Klavierbegleitung, wie wir sie aus Stummfilmen kennen, wollte der Pianist Joachim Jezewski eigens einspielen.

Die Jury aus 7 Fachleuten und ein Onlinevoting haben entschieden: Leider hat mein Entwurf sich nicht im Wettbewerb mit 14 internationalen Künstlern durchsetzen können.

Gerberstraße 3, Weimar
Siehe diesen Entwurf auf YouTube: https://youtu.be/AYrf7z8cXak

Biografie

12.06.1965	**geboren** Troisdorf
1971 - 1984	**Schulbesuch** Brühl bei Köln
1984	**Abitur**
1984 - 1988	**Studium Visuelle Kommunikation** Fachhochschule Aachen
1988	**Diplom in Design**
1988 - 1994	**nebenberufliche Stage Managerin** Tanztheater Norbert Servos, Köln; Internationales Tanzfestival NRW, Leverkusen
1989 - 1990	**angestellte Diplom-Designerin** Cato Johnson Werbung, Köln
seit 1990	**unabhängige Diplom-Designerin** Fachrichtung Visuelle Kommunikation
2010	**erste Veröffentlichungen künstlerischer Arbeiten**

Werke 2010 - 2015

seit 2010	**Aktion Unikat**
seit 2010	**Familiencode**
2011	**Solingen: Messer, Gabel, Schere, Licht – oder: eine kurze Geschichte der Zeit**
2011	**... in die weite Welt hinein ...**
2012	**unterwasser**
2013	**Zyklus**
2014	**Spaziergang in der Heide**
2014	**Spaziergang an der Wupper**
2014	**Spaziergang am Wattenmeer**
2015	**Gerberstraße 3, Weimar** (Entwurf)
2015	**Tierwelt Kehdingens** (Entwurf)
2015	**Spaziergang unter der Müngstener Brücke**
2015	**Spaziergang nach Ohligs**
2015	**Himmel über Europa**

Wettbewerbe

12/2014	**3. Ruhr Biennale** Die Nomoserie **Spaziergang** wurde für das Festival ausgewählt.
07/2015	**Passauer Maidultkrug 2016** Siegerentwurf im Wettbewerb des Berufsverbands Bildender Künstler und der Brauerei Hacklberg

Einzelausstellungen

seit 2010	**Aktion Unikat** diverse Aktionstage in den Straßen von Köln, Düsseldorf, Berlin und Paris
11/2011	Premiere **... in die weite Welt hinein ...** Schaufenster der Galerie city-art, Solingen

Gruppenausstellungen

04/2010	**Aktion Unikat** Museum Plagiarius, Solingen
05/2010	Ausstellung **Datenlust** Galerie city-art, Solingen
09/2010	Installation **Familiencode** Galerie city-art, Solingen
04/2011	**Aktion Unikat** Festival 48 Stunden Kunst & Kultur, Brückenpark Müngsten, Solingen
09/2012	Installation **unterwasser** Festival 48 Stunden Kunst & Kultur, Schloss Burg, Solingen
10/2012	Installation **... in die weite Welt hinein ...** Stadtteilfest Wald leuchtet, Solingen
04/2013	**Nomo Zyklus** Galerie Atelier Gleis 3, Solingen
09/2013	Installation **unterwasser** Lichternacht, Solingen
04/2014	**Nomos** Galerie city-art, Solingen
04/2015	Installation **... in die weite Welt hinein ...** Galerie Künstlerpack, Solingen

Sämtliche Abbildungen dieses Katalogs sind meine eigenen Arbeiten.

Viele meiner Arbeiten sind Kompositionen aus verschiedenen Bildern, in denen ich oft auch Material anderer Urheber verwende. Die meisten der eingearbeiteten fremden Materialien sind Fotos, die von ihren Urhebern unter https://commons.wikimedia.org (wiki) unter der GNU-Lizenz oder gemeinfrei zur Verfügung gestellt worden sind. Ich danke den Fotografen weltweit, dass sie mir auf diesem Weg ihre Arbeit zugänglich und nutzbar machen.

Ich möchte die Leistungen dieser Menschen würdigen, auch wenn aufgrund der vielfältigen Überlagerungen in meinen Werken die einzelnen Fotos oft kaum wiederzuerkennen sind.

Nachfolgend liste ich alle Urheber der in diesem Katalog verarbeiteten Fotos und Illustrationen.

‹ **Werk**
Seite Position: Motiv: Urheber/Quelle; ›

Nomoserie Spaziergang
Titel, 7-17, Rückseite: alle Fotos: Inge Heyen

Himmel über Europa
19: Ungarn: Nl74/wiki; Estland, Lettland: Inge Heyen; Griechenland: Nadicat9/wiki; **20 oben:** Deutschland: Inge Heyen; **20 unten:** Kroatien: Modzzak/wiki; Rumänien: Einstein2/wiki; Zypern, Italien: Inge Heyen; **21 oben:** Luxemburg: Cayambe/wiki; Slowakei: Jozef Kotulic/wiki; Ungarn: Nl74/wiki; Estland: Inge Heyen; **21 unten:** Lettland, Österreich: Inge Heyen; Griechenland: Nadicat9/wiki; Belgien: Alex Remacle/wiki

Zyklus
23, 24 oben, 25 unten: Wasser und Holz: Inge Heyen; **24 unten:** Erde: Heidi Soosalu/wiki; Erde: Nilfanion/wiki; Metall: Alchemist-hp/wiki; Metall: Didier Desouens/wiki; **25 oben:** Feuer: Pedroserafin/wiki; Feuer: Lukas Riebling/wiki; Feuer: 4028mdk09/wiki

Aktion Unikat:
27-29: alle Fotos: Inge Heyen

Familiencode
32 1+2 v.l.: Erste Generation: privat; **32 3+4, 31**: andere Fotos: Inge Heyen

unterwasser
5 v. l.n.r.: Hippocampus sp.: Timo1974/wiki; Carcharhinus melanopterus: Daviddarom/wiki; Synaptula lamperi: Nick Hobgood/wiki; Chelonia mydas: Brocken Inaglory/wiki; Thymallus thymallus: Gilles San Martin/wiki; Histioteuthis suministrada: L. Madin/wiki; Pelagia noctiluca: Nanosanchez/wiki; Arothron hispidusi: Brocken Inaglory/wiki; Chaetodon fasciatus: Daviddarom/wiki; Caridina simoni: Nick Hobgood/wiki; Pyura spinifera: Richard Ling/wiki; Myriapora truncata: Nanosanchez/wiki; Porifera: Steve Rupp/wiki; Polycarpa aurata: Nick Hobgood/wiki; **35:** Porifera: Steve Rupp/wiki; Histioteuthis suministrada: L. Madin/wiki; Cephea cephea: Juuyoh Tanaka/wiki; **36 links oben:** Pseudanthias: Mikhail Rogov/wiki; Mugil cephalus: Nanosanchez/wiki; Kyphosus cinerascens: Uxbona/wiki; **36 links unten:** Sarpa salpa: Nanosanchez/wiki; Pyura spinifera: Richard Ling/wiki; Tridacna squamosa: David Burdick/wiki; **36 rechts oben:** Anthias anthias: Stefano Guerrieri/wiki; Taeniura lymma: Nick Hobgood/wiki; Niphates callista: Nick Hobgood/wiki; **36 rechts unten:** Diplodus vulgaris: Nanosanchez/wiki; Pelagia noctiluca: Nanosanchez/wiki; Xestospongia testudinaria: Albert Kok/wiki; **37 links unten:** Synaptula lamperi: Nick Hobgood/wiki; Polycarpa aurata: Nick Hobgood/wiki; Histioteuthis suministrada: L. Madin/wiki

... in die weite Welt hinein ...
39: Thailand: Thom Quine/wiki; Äthiopien: CT Snow/wiki; **40 links oben:** Deutschland: Inge Heyen; Deutschland: Inge Heyen; Indien: Vimal/wiki; **40 links unten:** Slowakei: Martin Hlauka/wiki; Deutschland: Inge Heyen; China: Yongxinge/wiki; **40 rechts oben:** Nebraska: Brian Kell; Israel: wikimedia/wiki; Zionz; Chile: Luca Galuzzi/wiki; **40 rechts unten:** Vietnam: Konstantin Krismer/wiki; Alaska: Malcolm Andrews/wiki; Frankreich: Apultier/wiki; **41 links oben:** Frankreich: Inge Heyen; Argentinien: Fernando Dolset Asensio/wiki; Alaska: Captain Budd Christman/wiki; **41 links unten:** Griechenland: Dennis Koutou/wiki; Deutschland: Inge Heyen

Solingen: Messer, Gabel, Schere, Licht – oder: eine kurze Geschichte der Zeit
45: Zeichnungen: Elmar Horlitz

Gerberstraße 3, Weimar
47: Fire: Pedroserafin/wiki; Gerberstraße 3: Henry Sowinski/www.genius-loci-weimar.org; Zeichnung: Inge Heyen

Inge Heyen
Poschheide 12
D - 42697 Solingen
+49 (0)179 4592233
ingeheyen@ingeheyen.de
www.ingeheyen.de

© 01/2016

ingeheyen